

# Nebrauer Anzeiger

Amthliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat:  
Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 Mt.

Schriftleitung: Wlth. Sauer in Kobleben.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kobleben.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Kobleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmenfeld 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stadtpostkassa Nebra — Bankverein Aetern.

Nr 44

Sonnabend, den 13. April 1929

42. Jahrgang

## Müller bei Hindenburg. Vor Ernennung der neuen Minister.

Berlin, 12. April.  
Reichsfinanzler Müller begab sich am Donnerstag nachmittag zum Reichspräsidenten, um ihm über die politische Lage zu berichten und ihm die Ernennung von drei Zentrumsmministern, Dr. Wirth für die besetzten Gebiete, Stegerwald für die Verstehe und von Guérard für die Luft, vorzuschlagen. Die offizielle Ernennung sowie der Wähltritt des bisherigen Reichsfinanzministers Koch-Weser sollen erst am Sonnabend erfolgen.



Wirth

Guérard

Stegerwald

Die Lösung der Krise wird in den Blättern der Parteien der Großen Koalition fast einmütig begrüßt. Man sieht besonders in der Ernennung von Dr. Wirth, Stegerwald und von Guérard die Wälscht des Zentrums, das neue Kabinett als ein dauerhaftes Instrument zu kennzeichnen, das nicht nur für eine Uebergangszeit geschaffen ist. Wie sich die Finanzereuerlage enguldt regeln wird, sieht jedoch noch dahin. Nach dem Appell der Reichsregierung haben sich zwar alle Parteien damit einverstanden erklärt, daß keine Streikaktionen außer den von den Finanzbehörden beschlossenen am Etat vorgenommen werden sollen. Es wird aber als wahrscheinlich angenommen, daß die Sozialdemokraten gegen die Rate klommen werden. Trotzdem dürfte dies nach Ansicht der meisten Berliner Zeitungen zu keiner Trennung mehr führen.

Die Reichspress bespricht dagegen das neue Kabinett als einen „Zwischenband“, der lediglich dazu bestimmt ist, den Etat zu erledigen. Außerdem weisen diese Blätter darauf hin, daß das Zentrum mit der Entsendung Dr. Wirths in das Reichskabinett einen geschickten Schachzug gegen die Volkspartei geführt habe, weil Dr. Stresemann die Uebertragung des Ministeriums der besetzten Gebiete an Dr. Wirth schon immer beabsichtigt habe.

Der Reichshaushalt wird voraussichtlich am 15. April erstmalig den Ausschuss beschaffen, der bis zum Zusammenritt des Reichstages am 22. April die einzelnen Haushalts bis zum Haushalts des Justizministeriums durch beraten dürfte, so daß etwa am 23. April die zweite Lesung des Haushaltes im Reichstage selbst vorgenommen werden kann.

Die Besetzung der Reichsausschüsse bleibt dieselbe. Am weitesten aus dem Reichstages konnte man sich über die Neuverteilung der Ausschuss-Sitze nicht einigen. Es bleibt daher bei der bisherigen Besetzung der Ausschüsse. Die nächste Sitzung des Reichstages soll spätestens am Montag, den 22. April, stattfinden.

## Die Leistungsfähigkeit entscheidet.

Wie die deutsche Delegation die Entscheidung der Reparationsverhandlungen beurteilt.

Paris, 11. April.

Die Verhandlungen der alliierten Sachverständigen werden fortgesetzt, ohne daß sich bereits Anzeichen einer Einigung über die Gesamtforderung erkennen lassen. Die deutsche Delegation verhält sich weiterhin abwartend.

Wie man zuverlässig erfährt, ist die Auffassung der deutschen Vertreter durchaus nicht pessimistisch. Man betont hier zwar mit besonderem Nachdruck, daß nur die deutsche Leistungsfähigkeit, nicht aber die alliierten Schulden an Amerika für die Bemesung der Gesamtschuld entscheidend sein können. Deutschland rüßt sich mit den alliierten Schuldenschnitten in keiner Weise verknüpfen, und es besteht Grund zu der Annahme, daß dieser Standpunkt in dem entscheidenden Punkt der Konferenz der deutschen Zahlungen aufrecht erhalten bleibt.

Es kann keine Rede davon sein, daß im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen irgendetwas

Uebernahme von Verpflichtungen für die Gesamtzeit der alliierten Schuldenschnitten an Amerika, d. h. für 62 Jahre, in Erwägung gezogen wird, und es ist ebenso unrichtig, wenn von französischer Seite als eine gegenwärtig im Vordergrund der Verhandlungen stehende Forderungsumme von 2,5 Milliarden Mark genannt wird. Tatsächlich liegt die Summe, die in allerletzter Zeit eine enge Rolle spielte, ganz beträchtlich niedriger.

Die Einigungsmodalitäten sind im Augenblick in jedem Falle noch nicht erschöpft. Das schließt nicht aus, daß die Ausschüts für diese Einigung auch in den kommenden Kreisen nichtschiedlich beurteilt werden. Was präzis dafür ist, daß die Verhandlungen noch geraume Zeit in Anspruch nehmen werden. Ob die Verhandlungen schließlich mit einer wirklichen Lösung, einer Zwischenslösung oder nur mit dem Beschluß auf Gründung einer internationalen Bank enden werden, ist in diesem Augenblick unmöglich zu sagen.

## Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung. Denkschrift des Reichsarbeitsministers.

Berlin, 12. April.

Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstag eine Denkschrift über die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitsbildung überreicht. Danach bedeutet die Verminderung der Landesarbeitsämter von 22 auf 13 und der Arbeitsämter von 881 auf 361 eine wesentliche Ersparnis. Die Verwaltungskosten betragen nur 7,2 v. H. der gesamten Ausgaben. Der Haushaltsplan für 1928 schätzte mit 1.297.408.629 Mark ab, während der Haushaltsplan für 1929 rund 100 Millionen Mark mehr vorsieht.

Auf die Dauer werde die Arbeitslosenversicherung das Risiko der saisonmäßigen Arbeitslosigkeit nicht tragen können. Es sei daher eine enguldtige Lösung in Vorbereitung, deren Grundgedanke die Uebertragung der finanziellen Lebensgrundlage der Arbeitslosenversicherung sein müßte.

## Krach bei der Volkserholungs-Gesellschaft.

Höfchbetrag von 8000 Mark.

In der Generalversammlung der Deutschen Volkserholungs-Gesellschaft hat sich bei der Prüfung der Bilanz ein erheblicher Mangel von 8000 Mark ergeben. Die Schwierigkeiten werden aber wie aus einem Bericht des Direktors der Gesellschaft, Scheuen, zu sehen ist, behoben werden können. Das fällige Darlehen, das der Gesellschaft im vorigen Jahre in Höhe von 250.000 Mark gewährt worden ist, ist nicht gefährdet. Als Sicherheit von Seiten des Unternehmens ist der Grundbesitz der „Deno“ gegeben worden. Der Betrieb der Gesellschaft geht vorläufig weiter. Für die kommenden Saison sind bereits 2000 Betten bereitgestellt. Wie der Magistrat sich zu einer Sanierung stellen wird, kann noch nicht gesagt werden.

## Höpler-Archoff über die Finanzlage.

Die Auswirkungen der abgeränderten Steueranfänge des Reichshaushalts.

Berlin, 10. April.

Im Hauptauschuss des Preussischen Landtages beschloß Finanzminister Dr. Höpler-Archoff die Auswirkungen der abgeränderten Steueranfänge des Reichshaushalts. Er unterließ dabei einen Antrag des Berichterstatters, der von den Anteilen an der Einkommensteuer und zehn Millionen abtreiben, den Anteil an der Körperschaftsteuer aber um 17 Millionen und den an der Kraftfahrzeugsteuer um 25 Millionen erhöhen will. Der Minister besprach dann die Lage des Preussischen Staates, die zu Belangen keinen Anlaß gebe. Die Reichsregierung habe Vorstöße hinsichtlich der Entschuldigungsorderungen der Länder gemacht. Die Reibeträge für die Eisenbahn sollen danach mindestens bis 1964 getundet werden. Es handelt sich für Preußen um 4,9 Milliarden. Das Reich habe sich vorläufig bereit erklärt, die Entschuldigungs für das verlorene gegangene Staatsvermögen mit 25 Millionen jährlich, wie als Grenzindikator gegeben werden, zu verzinsen. Dadurch sei das Diktum-Programm aufzubehalten, das neben einer Lastenentlastung für die Wirtschaft die Förderung der Siedlung zum Ziele habe. Eine Entlastung der in Deutschland allgemein zu hohen Steuerlast sei nur möglich bei einem günstigen Kriegenschiedsbedingungen. In einem solchen Falle müßte eine Lastenentlastung aber auch energig durchgeführt werden.

## Belanggabe außenpolitischer Geheimnisse.

Die Verhandlungen des Strafrechtsauschusses des Reichstages.

Berlin, 12. April.

Der Strafrechtsauschuss des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag mit dem neu vorgeschlagenen Paragrafen 15a über die Gefährdung außenpolitischer Interessen. Er soll lauten: „Wer ein Geheimnis in der Absicht öffentlich bekannt gibt, eine unrichtige oder betrügerische Gefährdung für den verfassungsmäßigen inneren Bestand

des Reiches abzugeben, wird mit Gefängnis bestraft. Der Täter ist straffrei, wenn die Gefahr tatsächlich bestand. Die Tat wird nur auf Verlangen der Reichsregierung verfolgt.“

Reichsjustizminister Koch-Weser empfahl diese Fassung zur Annahme. Er erklärte, er habe keinen Zweifel, daß jede Reichsregierung die wirklich strafwürdigen Fälle zur Verfolgung bringen werde. Die Vorwürfe lie nicht durch politische Erwägungen veranlaßt werden, sondern solle in erster Linie der Autorität und Reinlichkeit der Reichsjustiz dienen.

## Konflikt wegen eines Fußballspiels.

Italienische Freispieler gegen Oesterreich.

Wien, 11. April.

Die italienische Presse hat wegen des italienisch-österreichischen Fußballspiels, das am Sonntag in Wien stattfand und mit einem 3:0-Siege der Oesterreicher endete, eine beispiellose Freispieler gegen Oesterreich eröffnet. Nur die italienische Sportpresse macht die Kriegsanfänge nicht mit.

Das Spiel fand bei sehr schlechtem Wetter unter tiefer Beteiligung statt. Als Schiedsrichter fungierte ein Engländer von der Krone, George. Schon in der ersten Viertelstunde wurden drei italienische Spieler von Österreichern, die sehr „schief“ spielten, an den Beinen verletzt. Ueberhaupt war das italienische Spiel nach Aussage des englischen Schiedsrichters äußerst roh.

Auch sonst fand das Spiel unter einem ungünstigen Stern. Die italienische Färbung wurde durch den Sturm vom Markt gerissen und da man keine Zeit zur Hand hatte, hakte man die gleichartig ungarische Färbung. Eine weitere Ungünstigkeit der Oesterreicher bestand darin, daß sie offenbar aus Versehen liat der italienischen Nationalhymne die Giottohymne spielen.

## Wie Beschlüsse umgangen werden.

Die Ausföhten der Abrüstungskonferenz sehr trübe.

Genf, 11. April.

Der Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkerverbundsekretariats, Colban, hat soeben in Paris längere Verhandlungen mit dem Präsidenten des vorbereitenden Abrüstungsanschlusses von Bonn und mit den maßgebenden Stellen des Quat-Verein geführt, die der kommenden Tagung des vorbereitenden Abrüstungsanschlusses galten.

Die Festlegung des Arbeitsplanes für die Tagung bereitet zur Zeit die größten Schwierigkeiten. Im Hinblick auf die starken Widerstände, die der an sich bindende Beschluß des Anschlusses vom März 1928 auf sofortige Vornahme der zweiten Lesung des Konventionentwurfes in englischen und französischen Kreisen findet, scheint jetzt beabsichtigt zu sein, für diejenigen Hauptfragen, in denen eine Ausföht auf eine Einigung zurzeit nicht besteht, Sonderausföht einzusetzen. Es handelt sich hierbei vor allem um die Seeabrüstung, die Abrüstungsfrage und die Verabfolgung des Seeabmaterials. Dem Sonderausföht für die Seeabrüstung sollen die fünf größten Seemächte angehören, nicht jedoch die schwächeren.

In unterirdischen Kreisen rednet man damit, daß die amerikanische Delegation an einem Sonderausföht für die Seeabrüstung nur unter der Bedingung teilnimmt, daß der amerikanische Standpunkt in der Kreuzerfrage, wie er von den Vereinigten Staaten auf der großen Seeabrüstungskonferenz 1927 vertreten worden ist, anerkannt wird. Obwohl befeht auf englischer Seite bisher keinerlei Meinung, diesen Standpunkt der Vereinigten Staaten anzugereichen.

## Zhangkaitschek will zurücktreten.

Seine Wahlbedingung genügen ihm nicht.

London, 11. April.

Nach Meldungen aus Peking hat der chinesische Marschall Zhangkaitschek die Kandidatur für die Kandidatur für den Rücktritt erloht. Es scheint, daß sich Zhangkaitschek mit diesem Gelock größere Wahlbedingung erlangen will.

Ueber die Gründe zu seinem Rücktritt heißt es nämlich, daß er die Beschäfte der Kuomintang für nicht ausreichend ansehe, weil heute in China eine militärische Situation unumgänglich notwendig sei. Der Vorsitzende der Kanting-Regierung teilte Zhangkaitschek mit, daß der Rücktritt nicht ohne weiteres genehmigt werden könne.

## Braunkohle übertrumpft Steinkohle.

Dr. Schreiber im Preussischen Landtag.

Berlin, 12. April.

Der Preussische Landtag nahm nach der Osterpause am Donnerstag seine Plenarsitzungen wieder auf. Nachdem einige kommunalistische Anträge debattiert worden waren, begann das Sauss die zweite Lesung des Berg-Etats, wozu der Hauptausföht für den Abgeordneten Dietrich (Soz.) bereitete, mehr als 30 Anträge vorgelegt hatte.

**Handelsminister Dr. Scheiber**

fürte u. a. aus, die rückläufige Konjunktur in der deutschen Wirtschaft habe sich für den Kohlenbergbau mengenmäßig nicht ausgewirkt; jedoch hätten in den besetzten Gebieten in der Breitschlag-Konzeptionen gemacht werden müssen. Die Gesamt-Steinlohlenförderung Preussens sei 1928 um 2,7 Millionen Tonnen zurückgegangen. Insgesamt befinden sich gegenwärtig im Ruhrgebiet noch 175 Jachen, gegen 248 im Jahre 1924, im Betrieb. Sowohl die Höhe wie die Steigerung der Leistung pro Kopf und Schicht hat 1928 in allen Steinlohlenfeldern eine Fortsetzung erfahren. Die Lage des Steinlohlenbergbaus sei daher im abgelaufenen Jahre nicht berückend gewesen. Dagegen habe ganz zweifellos der Braunkohlenbergbau einen Fortschritt erzielt. Er hat seine Förderleistung von 1267 auf 140,4 Millionen Tonnen steigern können, womit die Gesamt-Braunkohlenförderung Deutschlands (186 Millionen Tonnen) zum ersten Mal die Gesamtsteinlohlenförderung (etwa 151 Millionen Tonnen) übersteigt. — Sehr unbefriedigend habe sich der deutsche Kohlenausfuhrhandel entwickelt.

Die Unglücksfälle im Bergbau hätten im vergangenen Jahr erfreulicherweise eine Verminderung erfahren. Die tödlichen Unfälle gingen von 1290 auf 1114 zurück, die Zahl der Gesamtfälle von 138 973 auf 128 539. Er hoffe, daß sich die vielseitigen Bemühungen um Erhöhung der Sicherheit im Bergbau immer mehr zum Gegen der Verlesung auswirken.

**Eine wesentliche Erleichterung der Kohlenhandelslagen**

erfolgen durch die hauptsächlich Kontraktuländer Polen und England. Solange keine internationalen Vereinbarungen über den europäischen Kohlenablaß getroffen seien, müsse in den umkämpften Gebieten der Abfall deutscher Kohle durch positive Maßnahmen erlichtigt werden.

**Hugenbergs Programm zur Reichsreform.**  
Aufhebung des Artikels 54.

Berlin, 10. April.

Der Parteivorstand der Deutschen Nationalen Volkspartei hat die Vorarbeiten des Parteivorstandes zur Aufhebung des Artikels 54 zu eigen gemacht und in einer Entschließung gebilligt. Nach den Mitteilungen besagen die Vorarbeiten u. a. folgendes:

Die DVVSS. findet in den bisherigen Verfassungsveränderungen über die sogenannten Länderkonferenzen keinen Anknüpfungspunkt zu einer gebunden und ausschließlichen Entwicklung. Sie fordert freilich Art. 54 u. g. des Verfassungstextes der Reichsverfassung, d. h. Bestellung der Unabhängigkeit der Reichspräsidenten zu ernennenden Reichsminister dem Vertrauens- und Mistransverium des Reichstages Nebenrollen sollen die entsprechenden Bestimmungen für die Länderregierungen fallen. Der Reichspräsident wird zugleich preußischer Staatspräsident und er nennt als solcher auch die preussischen Staatsminister. Preussischer Landtag und Staatsrat bleiben bestehen. Der Reichspräsident wird zugleich preussischer Ministerpräsident. Durch Änderung der Art. 8 bis 15 werden die gesamten Landesangelegenheiten, die gesamte Justizverwaltung ausschließlich in die Hände der Länder verlegt. Die übrigen Aufgaben des Reichstages und Reichspräsidenten werden durch die preussischen Ministerien übernommen. Dagegen wird entsprechend den Bedürfnissen der Wirtschaft der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Ministerien in das Reich gelegt, und zwar unter weitgehendem Abbau der Reichs- und Staatsämter auf diesen Gebieten. Es wird damit gerechnet, das ein großer Teil dieser Geschäfte auf die Selbstverwaltung der Verwaltungen übergeben wird.

Durch die Verlesung preussischer und Reichsministerien soll die Zahl der in Berlin amtierenden Minister auf elf vermindert werden. Die preussische Staatsverwaltung steht unter einem Staatsminister. Der Reichspräsident als preussischer Ministerpräsident ein besonderes Staatssekretariat.

Ein gebundener Finanzansatz gleich muß den Ländern die Möglichkeit der Erfüllung ihrer Aufgaben und die erforderliche Selbständigkeit und Selbstverantwortlichkeit gegeben. — Zum Schluß wird gefordert, daß dieses Programm in die gleiche Verfassung in ihrer Überwindung der schlimmsten Rote des Augenblicks.

**Aus dem In- und Auslande.**

**Ein Bruder Amanullah von Sababul verhaftet.**  
Kairo, 11. April. Nach hier vorliegenden Mitteilungen aus Ägypten ist in Kadiu einer der jüngeren Brüder Amanullahs, Madullah Khan, von Sababul verhaftet worden. Er war in Amanullahs Auftrag nach Kadiu gegangen. Madullah Khan soll erschossen werden.

**Keine neuen Studentenunruhen in Barcelona.**

Madrid, 11. April. In die ausländischen Zeitungen zergelienene Gerüchte über neue Studentenunruhen in Barcelona werden hier als übertrieben bezeichnet. Es handelte sich lediglich um Demonstrationen halbwegsiger Schüler. Die öffentliche Meinung protestierte gegen jede Störung der Ordnung und verurteilte überlegte Sandlungen, die den Erfolg der Weltausstellung gefährden könnten.

**Zwanzig von den mexikanischen Aufständischen getötet.**

London, 11. April. Die mexikanischen Rebellenkräfte haben die Stadt Zwanzig geräumt und ihr Hauptquartier zurückgezogen. Vor ihrem Abzug vertrieben sie einen amerikanischen Fluggeschwader namens Koenen

**Aus der Umgegend**

Nebra, 14. April.

**Beichtigung.**

**Aus der Stadtverwaltung.** Tausche ist, daß auf Antrag der kommunalpolitischen Fraktion, die die Minorität im Stadtparlament bildet, sämtliche Angehörige des Bürgerclubs als selbstverständlich auch die Angehörigen der Fraktion der Kommunisten ihre Mandate niedergelegt haben.

Darauf hat der Herr Regierungspräsident den Herrn Preuss. Minister des Innern gebeten, eine Verordnung des Preuss. Staatsministeriums zur Auflösung der Stadterordneten-Versammlung herbeizuführen.

Der Auflösungsbeschluss des Preussischen Staatsministeriums — d. i. die Gesamtheit der Preussischen Minister — ist daraufhin am 20. März d. J. ergangen.

Der Bescheid des Auflösungsbeschlusses wird hierunter nochmals wiedergegeben:

**Verordnung über die Auflösung der Stadterordnetenversammlung der Stadt Nebra (Anhalt)**

im Regierungsbezirk Merseburg  
(St. M. 1 8421 — M. b. 3. IV a II 203).

Die Stadterordnetenversammlung der Stadt Nebra im

Regierungsbezirk Merseburg wird hiermit gemäß § 79 der Städteordnung in Verbindung mit Artikel 82 der Verfassung des Freistaates Preußen aufgelöst.

Berlin, den 20. März 1929.

**Das Preussische Staatsministerium.**

(ges.) Hirtzfelder. (ges.) Grzefinski.

Der Text lautet also: . . . die Stadterordnetenversammlung „wird“, nicht etwa „ist“ aufgelöst. Es kann also keine Rede davon sein, daß ein Beschluss der Stadterordnetenversammlung „sich selbst auflösen“ vom „Minister des Innern“ „anerkannt“ worden sei. (Rebra Anzeiger vom 11. 4. 1929, Nr. 43.)

Ganz abgesehen davon, ist das Letzte eine juristische Unmöglichkeit.

Folgende Aktenstücke, die zur Verlesung betr., werden uns in Abschrift zum Abdruck zur Verfügung gestellt:

Querfurt, den 30. Juni 1928.

**G u t a c h t e n**

**betreffend die Verwendung von der Gewerkschaft „Dezas“ gekauften Wohnbaracke.**

Nach örtlicher Besichtigung habe ich festgestellt, daß die Baracke im Allgemeinen gut erhalten ist. Der Preispreis von 200.— RM. kann als sehr günstig bezeichnet werden. Da fast alle Hölzer, insbesondere auch der Fußboden und die Deckenbalken noch gut erhalten sind, wird die Verwendung der Baracke als Obdach besonders empfohlen. Die Verwendung der gewonnenen Materialien zu einem Neubau an der Feldstraße kommt in Frage, da der Neubau aus baupolizeilichen Gründen wesentlich in Aufbau und Konstruktion von der Baracke abweichen muß und die gewonnenen Stoffe höchstwahrscheinlich nur mit großem Verlust verhandelt werden können. Die Erparnisse durch Verwendung von Baumaterialien werden in Verhältnis zu den Aufwänden eines Neubaus sehr gering erscheinen. Es wird hierzu bemerkt, daß zur Erlangung von Hauszinsfremdverpfändungen die Bauvorschriften jetzt verhältnismäßig scharf sind und nur bei vollwertigen Dauerwohnungen (mit Bad, Kofest, Speisekammer, abgeschlossener Korridor) Beträge von 3000.— RM. pro Wohnung in Frage kommen. Die Gesamtkosten zweier solcher Wohnungen sind auf 20000.— bis 25000.— RM. zu veranschlagen. Da nach Aussage des Herrn Bürgermeisters polizeiliche Unterkünfte für Nebra nicht vorhanden sind, empfehle ich die Aufstellung der Baracke ohne jede wesentliche Veränderung an einem geeigneten Platz. Es könnten dann bei entsprechender Einleitung 3 Familien untergebracht werden. Die Aufwände für die beiden folgenden Entwerfer wieder mit Baufeldern auszumachen oder mit Holzbohlen (Zorfmull oder Zorfmüllplatten) auszufüllen. Die Bewohner werden dadurch vor Kälte und Hitze geschützt. Die Dachpappe muß (evtl. durch Rohverbild) vollständig erneuert werden. Die Gesamtkosten für Abbruch, Transport und Wiederaufbau unter Ergänzung der fehlenden Materialien werden auf 4500.— bis 5000.— RM. geschätzt.

Die Aufschreibung der Arbeiten wird empfohlen, sobald der Aufstellungsplatz durch die hiesigen Höfverpflichtungen bestimmt ist.

ges. Lange, Kreisbauinspizier.

Naumburg, den 3. April 1929.

**G u t a c h t e n**

**betr. das Wohngehöft an der Feldstraße in Nebra.**

Am 27. vor. Mts. habe ich das Wohngehöft in der Feldstraße besichtigt. Es wurde festgestellt, daß das Wohnhaus der genehmigten Zeichnung vom 20. September 1928 im allgemeinen entsprechend ausgeführt ist. Das Stalgebäude wurde aufgemauert.

Der Zustand des Wohngebäudes ist folgender:

- 1) Ein Traufpfeiler ist nicht vorhanden.
- 2) Das Sockelmauerwerk ist mit Zement verputzt, der Fuß blätter teilweise ab, da er anfänglich während des Frostes hergestellt ist.
- 3) Das Geföhmauerwerk ist mit Kalkmörtel verputzt, auch hier blätter der Fuß teilweise ab.
- 4) Die Stufen zu den Eingängen sind noch nicht hergestellt. Die Stufen zum Keller sind gestampft. Eine Entwässerung des Kellerbodens und die Brüstungsmauer um das Kellerloch fehlen.
- 4) Der Fußboden im Keller war noch nicht hergestellt. Latente abteile fehlen.
- 5) Das Dach ist mit neuer Zerpappe gedeckt. Auf der Brandmauer fehlt die Abdeckung, jedoch der Regen hier eindringen kann. Ferner ist an der Brandmauer der Dachstuhl massiv hergestellt.
- 6) Dachrinnen und Metalltröge fehlen.
- 7) Die Eingangstüren sind alt; 6 Fenster an der Straßenseite sind neu, 9 Fenster an der Hofseite sind alt.

Im Innern:

- 8) Die Türen im Innern sind alt, 3 T. Brettertüren, 3 T. Füllungstüren und fast gestift; Türfüße größtenteils alt, die Türbelhebungen bestehen aus unproportionierten Brettern. Sperrriegel sind alt, sind fest, sofern sie neu sind, nicht beim Fuß entsprechend unterlegt, jedoch sie z. T. über, 3 T. unter dem Fuß liegen. Die Türschlösser sind alte Stahlschlösser.
- 9) Sämtliche Räume haben gebohlenen und gespundeten Bretterfußböden.
- 10) Jede Wohnung hat einen Kachelofen und einen kleinen eisernen Ofen. Die zweite Etage wäre zweifelhafte noch mit einem Kachelofen auszuführen.
- 11) Die Decken und Wände sind gestrichelt. Der Putz fehlt an den Türbelhebungen.
- 12) Die Decke ist ausgekalkt und mit lehmartigem roten Boden ausgefüllt.
- 13) Sämtliche Anstriche an Wänden, Decken, Türen, Fensterrahmen und Fußböden fehlen.
- 14) Die Dachbalken sind der größte Teil der Sparren ist alt. Der Dachstuhl ist durch Zuten zu erreichen. Er ist noch zu trennen, damit nicht die Zute der einen Wohnung von der anderen zugänglich ist.
- 15) Der Fuß an den Schornsteinen ist ebenfalls abgebrochen und zu erneuern.

Die Firma Wabst hat die Herstellung des Wohn- und Stalgebäudes, sowie die der Wörfel für 10400.— RM. übernommen, wobei ihr 70 ctm Zehn und das Baumaterial der Baracke zur Verfügung gestellt wurden. Die Preise des Aufschlages, auf Grund dessen die Firma der Auftrag erfüllt wurde, sind angemessen und können nicht als übermäßig hoch bezeichnet werden. Wenn die bemingelten Arbeiten zu Punkt 2, 3, 5, 8, 11, 15 nichtfrühtig

unentgeltlich in ordnungsmäßigen Zustand versetzt werden, so können die mit Schreiben des Magistrats vom 5. Oktober d. J. übernommenen Verpflichtungen der Firma Wabst als erfüllt gelten.

Um das Wohnhaus in einen Zustand zu versetzen, welcher Anspruch auf eine mindestens 50jährige Lebensdauer macht, sind aber auch die folgenden angeführten Arbeiten zu Punkt 1, 4, 6, 10, 13, 14 notwendig. Diese Arbeiten werden etwa 2500.— RM. in Auftrag nehmen, jedoch sich die Gesamtkosten auf 14 000.— RM. nach folgender Berechnung stellen:

Gebäude	10 400.— RM.
Mauerarbeiten	2 000.— "
Decke (Kachel)	"
Sofen und eiserne Ofen	360.— "
Elektrisches Licht	180.— "
Wasser	100.— "
Umgännung rund	460.— "
Zusammen	14 000.— RM.

Für das Wohnhaus würde sich der Einheitspreis auf 11 600.— RM.: 579,31 cbm = rund 20.— RM. cbm stellen, ein Preis, der als Mindestpreis für Wohnungsbauten gilt.

Sobald eine ordnungsmäßige Stilllegung unter den Fußböden hergestellt ist, was nicht unerwartet werden konnte, so sind die Wohnungen als nicht gesundheitsgefährlich zu bezeichnen. Zudem können sie nur als Wohnwohnungen angesehen werden, weil 1. die Grundverteilung ungenüht ist. (Die Wohnflächen sind von der Fläche aus nicht zugänglich und nur über den gemeinsamen Hof erreichbar.) Zweitens fehlt es den Wohnungen an den erforderlichen Nebenräumen. (Sind Dabobden zum Wäschestraden und an ausreichender Keller.) Anmerk. d. Magistrats: Augers dem fehlt eine Wäscheküche.

Wenn nicht verkannt werden kann, daß die Herstellung von Kleinwohnungen empfehlenswerter ist, so ist nicht jedoch stets die Möglichkeit einer späteren Erweiterung von vornherein zu bedenken. Diese Erweiterung könnte hier durch Herstellung eines Zubaus, oder eines tieferen Baues erfolgen, welches obenabst würde. Dann aber werden die von der billig erworbenen Baracke hauptsächlich verwendeten Materialien verlor. (Sparren und Dachstuhl.)

Die Herstellung des Flachhausbaues unter Verwendung der alten Barackenteile ist daher nicht vorteilhaft gewesen, vor allen Dingen, weil mit der nachträglichen Stilllegung der mit Schreiben vom 25. 5. 1928 Nr. 631 beantragten Hauszinsfremdverpfändungen kaum zu rechnen ist, da abgesehen von den Mängeln der Planung des Baues eine Bewilligung von Hypotheken nach Festhaltung der Bauten nicht erfolgt.

ges. Michael, Regierungsbaaurat.

Der Bürgermeister Nebra, den 9. April 1929  
Tgb. Nr. 717/29 M

An den Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg.  
**Betr. Städtische Barackenbauten in Nebra (Anhalt).**  
Zur Verfügung vom 27. März 1929 — 3. Nr. 1 f 1675/29 II.

Im Nachgange zu dem Bericht vom 6. Februar 1929 — Tgb. Nr. 311/29 M — an die Verfügungen:

1 f 7171/28 vom 7. 1. 1929
7444/28 vom 7. 1. 1929
7476/28 vom 5. 1. 1929
68/29 vom 5. 1. 1929
436/29 vom 19. 1. 1929
517/29 vom 26. 1. 1929

Anlagen: 2 Gutachten.

Dem Herrn Regierungspräsidenten erlaube ich mir die Sachverhältnisse anzudeuten des Staatlichen Hochbauamts Naumburg/E. und d. 3 Kreisbauinspizierers Lange-Querfurt zu überreichen.

Ich erlaube mir die Bitte auszusprechen, im Zusammenhang mit meinen Berichten vom 6. Februar 1929 und den überreichten Vorzügen geneigt davon Kenntnis zu nehmen, daß die Ausführung des sog. Flachwohnhausbaues für die Stadt unvertretbare finanzielle Nachteile ergeben hat:

1) Der Aufbau der zu günstigen Bedingungen (für 200 RM.) erworbenen Baracke ist, während der Unterzeichneter beantragt war, unterbunden worden, obwohl der Beschluss zum Aufbau der Baracke unter dem Vorbehalt des Unterzeichneten in Magistrat vorher bereits einstimmig gefasst war. Der Aufbau der Baracke hätte nach dem Gutachten des Kreisbauinspizierers Lange etwa 5000 RM. gekostet. Es fallen unter Berücksichtigung der Kosten für Nebenarbeiten usw. 7000 RM. angenommen werden.

2) Es ist jedoch unter Verwendung des Materials der Baracke ein sog. Flachwohnhausbau geschaffen worden. Der Preis hierfür beträgt — ohne Berücksichtigung des Wertes des Grund und Bodens — 14000 RM. Selbst dann sind aber nach dem Gutachten des Hochbauamts Naumburg immer nur Wohnwohnungen geschaffen worden.

3) Da Hauszinsfremdverpfändungen für den Bau nicht in Frage kommen, sind die aufzubringenden 14000 RM. aus Anleihemitteln befristet worden bzw. wären sie noch zu befristet. Da die Anleihegeber mit 9% zu verzinsen sind, ergibt sich ein Mietzins, der für die in Frage kommenden Bewohner nicht zu erfordern ist bzw. auch andererseits von der Stadt nicht verlangt werden kann, da es sich ja nur um Wohnwohnungen handelt bzw. im jetzigen Zustande — ohne Mieterarbeiten usw. — noch nicht einmal um Wohnwohnungen.

4) Seit langem liegen vorliegende Mängelsurteile vor. Die Durchführung der Vollstreckung ist bisher nur mit äußerster Mühe verhindert werden konnte, nicht mehr aufzuhalten. Da der Polizeiverwaltung andere Räume nicht zur Verfügung stehen, wird sie gezwungen sein, die zur Mängelung Verurteilten in die mit einem Kostenanwand von bisher etwa 11000 bis 12000 RM. geschaffenen Wohnungen zu setzen, die erst nach Aufwendung von 14000 RM. als Wohnwohnungen angesehen werden können.

5) Der mit dem Aufbau der Baracke befolgte Zweck ist demnach gänzlich verfehlt.

6) Bei zweckmäßigem Aufbau der Baracke würden nach dem Gutachten des Kreisbauinspizierers Lange hochbemessene 7000 RM. Kosten entstanden sein. Der Stadt würde — um nur einige Beispiele anzugeben — jetzt mehrere Tausend Reichsmark zur Verfügung stehen, die entweder für einen ordnungsmäßigen Wohnungsbaun unter Benutzung von Hauszinsfremdverpfändungen oder zum Ausbau einer Straße (Großwagnerstraße, wozu der Kreis Duerfurt bereits die Zusage von 2/3 der Kosten in Höhe von etwa 12000 RM. im Sanitätsplan borgehen hat) oder zur Behebung der durch unvorhergesehene Frostschäden an Wasserleitung, Wasserleitung) entstanden und entstehenden abgängigen Ausgaben Verwendung finden könnten.

Wird veröffentlicht.  
Nebra, den 18. April 1929.

Der Magistrat.  
(ges.) Statmann.

**Schulbeginn.** Der erste Gang der Sechsjährigen zur Volksschule ist am Donnerstag erfolgt, die kleinen Knipse sind nacheinander ihrer Freiheit entzogen, denn Vater Staat hat sie in seine Gewalt genommen und wird in acht langen Jahren versuchen, ihnen Gehorsam und vor allem die wichtigsten Kenntnisse zu vermitteln. Der erste Schultag war allerdings noch nicht dazu angetan, den unheimlich häufigen Mutters Gang ankommenen Kleinen einen geregelten Schulbetrieb vor Augen zu führen, sie durften sich noch frei und ungebunden bewegen und erhielten schließlich nach ihrer Zügelung, das Gefühl des Lehrers aber nicht nach und nach die freie Selbstbestimmung der vielfach verpassten Strafen zu empfinden, sie werden aber recht häufig zum Weinen, Gefallen an der Schule finden und Eltern und Lehrern Freude machen. Vor allem ist ja jetzt der Schrecken der Kinder, der böse Hofmeister, aus dem Klassenzimmer verbannt, kluge Pfaffen, wie das früher manchmal vorgekommen sein soll, bringen die unangelegenen Tadel nicht mehr nachhause, höchstens gibt der Lehrer dem Vater einen Fingerzeig, daß er einmal mit seinem Sprößling unter vier Augen „verhandelt“. Diese „Verhandlungen“ sollen besser stehen, als wenn sie vom Lehrer geführt werden müßten.

Am Lehrerfortbildungstag sind mit Beginn des neuen Schuljahres auch einige Veränderungen eingetreten. An Stelle des in den meisten Fällen verstorbenen Herrn Konrath Hobhlin ist Herr Lehrer Meyer aus Weimar gekommen, Fräulein Seidel ist an die Privatlehre des Hofes übergetreten, während an deren Stelle die zur Teilnahme an einem Studium beabsichtigte Gemeine Lehrerin Fr. Bögel ihre Lehrfähigkeit für wieder angenommen hat.

**Bürgerverein.** Die bevorstehenden Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung bringen insofern die auf öffentliche Leben unserer Stadt. Der Bürgerverein ist noch die gesetzliche Organisation zur Vorbereitung der für das Wohl und Befreiung der Stadt zur Diskussion stehenden Angelegenheiten, er beruht zu heute Abend eine Versammlung im „Weiße Hof“ ein, in der die Vorberathungen zur Vorbereitung kommen sollen.

**In den Stadt-Sichtspielen** kommt am Sonntag außer einem schönen Beispiel im Repertoire ein künstlerischer Wiener Film zur Vortollung. Wiener Leben und Wiener Blut ist feurig, es vermag den Norddeutschen zu beleben, das wird auch dieser Film zeigen.

**Die Saater** werden am Sonntag zum Preisfest nach Hofmanns angeordnet. Der Weg ist recht gut, jedoch ein Pflichtenprogramm damit verbunden ist.

**Strassenräuerei.** Wegen Vornahme von Pfasterarbeiten auf der Straße Weidenplan - Menschen nicht verhehle in für Weidenplan bis auf weiteres für jeglichen Verkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt über Hofmeister - Weide - Menschenplan.

**Strassenreinigung.** Die Straße Meinsdorf - Schöfen wird wegen Verschmutzung in den 10, - 2,1 vom 15. bis 30. April des. 33. für allen Verkehr gesperrt. Der Kraftfahrzeugverkehr wird über Arten, Mittelweg, Schöfen und der Fußverkehrsverkehr auf den Kommunikationsweg Meinsdorf - Schöfen umgeleitet. Durch Aufstellung von Sperrtafeln wird die Sperrung örtlich bezeichnet werden.

**Nichtigstempel!** Eine neue Gesichtliche trug sich unlängst in einem Dörfchen Mitteldeutschlands zu, indem der Bürgermeister zu gleicher Zeit Arbeitslosener ist. In dieser boppelten Funktion ist natürlich die Arbeitslosigkeit doppelte, und so kam es vor, daß anstelle des Arbeitslosenstempels der diesem ähnlich lebende Gesichtsbekanntstempel auf die Gewerbeschein-Akte geriet und dadurch die Arbeitslosen für gelinde und trübsinnig erklärte. Aber noch ein weiteres Gesichtliche geschah durch diesen unglücklichen Gesichtsbekanntstempel. Wolle da ein junges Paar in den Gassen der Erde einlaufen und sich trauen lassen. An Erwartung der kommenden Ehefrauen hatten die Brautleute demütiglich nicht auf den handschamhaften Zuspruch und so mußten sie nach Meinsdorf beim antizipierten Richter die schmerzliche Abrechnung machen, daß ihrem Eintritt in den ehelichen Himmel noch ein kleines weiches Hindernis im Wege stand. Denn auch auf dem Trauschein hatte der Gesichtsbekanntstempel Unheil angerichtet. Als der Schaden durch das vorgeschriebene Gemeindefest gutgemacht war, vergingen natürlich mehrere Stunden.

**Bezeichnungsvorschriften für Leber.** Ein Ministerialerlaß bringt eine vom Reichsausschuß für Lebensbedingungen angeordnete Bezeichnungsvorschrift für Leber zur Kenntnis der Beschaffungs- und Verbrauchskreise. Die nachgeordneten Behörden sind angewiesen darauf hinzuwirken, daß die nachstehenden Normungsbezeichnungen überall eingeführt werden.

**Bezeichnungsvorschriften für Sattler-, Holzer- und Tischlerarbeiten sowie daraus hergestellte Lederwaren.**

**A. Beschäftigungen.**

1. Sattler für Leder aus der Haut von Störchlein, das durch Bearbeitung von der Haut eine für Sattler- und Holzer- und Tischlerarbeiten erforderliche Stärke gebracht ist.

2. Spaltleder sind die durch Spalten gewonnenen, mittleren und unteren Teile der Haut von Ochsen.

3. Warenblätter oder beidseitig ausfärblich aus Warenblättern ohne Ledergerbstoff, gewonnen aus der Haut von Ochsen.

**B. Bezeichnungsvorschriften.**

1. Wird Leder beim Angebot oder Verkauf bezeichnet, so muß die Art des Tieres, von dem die Haut stammt, genannt werden, z. B. Voll-Blinder.

2. Wird Spaltleder beim Angebot oder Verkauf bezeichnet, so muß es als solches gekennzeichnet werden.

3. Wird Warenblätter beim Angebot oder Verkauf bezeichnet, so muß es als solches gekennzeichnet werden.

4. Leder, die durch Zerstückung von Waren eines anderen Tieres stammen, müssen mit der entsprechenden Doppelbezeichnung versehen werden, z. B. Voll-Blinder mit Hühnerhäuten, Spalt-Blinder mit Schweinshäuten.

5. Stoffe zu den oben bezeichneten, wie „Leder“ und „Warenblätter“ dürfen nur gebraucht werden, wenn sie auf sämtliche Eigenschaften des Fabrikates zureichen.

6. Künstliche Lederwaren, die mit Metall, Synthol, Wappe o. ä. versehen sind, dürfen nicht als „Leder“ bezeichnet werden.

7. Sämtliche Waren aus Kunstleder oder Lederersatz müssen als solche eindeutig gekennzeichnet werden.

**Nobelen.** Am nächsten Sonntag, dem 14. April, ist es dem Christen Gutesünderen Ehepaar vergönnt, das Goldene Hochzeit zu begehen. Der Jubelstichtag am 74. Jahr, die Hochzeitsfeier, veranstaltete Ehepaar geb. Klopffisch, 79. Jahr alt. Die goldene Trauung erfolgt in der Kirche, wobei dem Paar die Ehejubiläumshuldung überreicht werden soll.

**Kahlniabel.** Seit Sonnabend ist der Postkassierer Schöfen von der Fährschiff. Es ist festgestellt, daß er sich Unachtsamkeiten in seinem Amt hat zu Schulden kommen lassen. Jetzt wird hierzu weiter gemeldet, daß der Fährschiff mit dem Fahrrad nach Hofmeister sich gewandt hat, wo er hoffte, einen Geldbetrag zur Deckung der dringenden Posten aufzutreiben, was ihm anscheinend aber nicht

gelingen ist, denn er ist von Hofmeister nach Hofle gefahren und dort hat er sich seiner vorgelegten Behörde gestellt. Die in Hofmeister zurückgebliebene Familie lebt in harter Bedrängnis.

**Halle a. S. Bandit gefaßt.** Vor längerer Zeit wurde in Halle auf der Kaffeebar eines Kinos ein schwerer Raubüberfall verübt, bei dem dem Täter eine größere Geldsumme in die Hände fiel. Während zwei der Täter bereits kurze Zeit darauf in Halle festgenommen wurden, konnten nachher noch zwei weitere Raubüberfälle, auch des dritten Täters habhaft zu werden. Es handelt sich um einen 23jährigen Berliner, der in der Nacht von der Kriminalpolizei verhaftet wurde. Nach anfänglichem Feigen hat er die Mittäterschaft an dem Raubüberfall schließlich eingestanden. Er kommt anscheinend jedoch nur mehr oder weniger als Mittäter in Frage.

**Erfurt.** Angefahren. Hier wurde eine Frau in der Eimerstraße, die sie ihren Handwagen von der Straße in den Hausflur ziehen wollte, von einem Unbekannten angefahren und zu Boden geschleudert. Durch den Sturz wurde ihr der linke Arm gebrochen.

**Jena. Tumultuarische Szenen.** Der Polizeibericht macht Mitteilung von einer wilden Szene, die sich in der belebten Johannstraße abspielte. Dort mußte ein Polizeibeamter gegen einen Erzug Verwunders einschreiten, der eine Fahne mitführen, die Vorübergehenden belästigte und den Verkehr störte. Da der Führer der öffentlichen Ordnung machtlos war und nur verhöhnt wurde, mußte er Verhaftung beantragen. Bei der Festnahme eines der Hauptverursacher machten die Beamten von ihrem Gewaltmittel Gebrauch, da verurteilt wurde, dem Festgenommenen zu befehlen. Eine Menschenansammlung vor dem Polizeirevier 1 führte zur Verhaftung von zwei weiteren Personen.

**Saalburg.** Rater nach dem „Fest“. Hier wurde ein Kassenbote aus Gera verhaftet, der am Freitag mit 300 Mark Rohgelber in Gesellschaft einer Freundin und eines Freundes ausgereist war. Er hatte 300 Mark schon verstreut, so daß er nach dem Verhaftung der Polizei gesichert werden konnte. Der „Apfelsüß“ wird dem ungetreuen Menschen immerhin noch teuer zu stehen kommen.

**Hofmeister.** Erhängt. In den Abendstunden machte der Einwohner Max Wittig, Siedlung Angerstraße wohnhaft, auf dem Boden seiner eiteligen Wohnung seinem Leben durch Vergiftung ein Ende. Die Tat des 23jährigen M. dürfte auf einen Nervenzusammenbruch zurückzuführen sein.

**Leipzig. Auto-Marder.** Die Sorglosigkeit, mit der wertvolle Gegenstände, wie Decken, Unterleiber, Handtaschen und anderes mehr, in aufwischlos parkenden Kraftwagen zurückgelassen werden, hat dazu geführt, daß die Diebstahle solcher Gegenstände täglich mehr überhand nehmen. So wurde von einem in der Karlsruher haltenen Personenzug ein Federbett gestohlen. Aus einem auf dem Cuirassier Markt parkenden Personenzug ist eine Reisekoffer entwendet worden, und aus einem anderen, dort haltenden Kraftwagen wurden eine Fahnhülle, eine Wolldecke und ein Umhängeloh ausgehoben. Weiter ist in einem Durchgangshof am Markt ein Fahrrad gestohlen worden. Kraftwagen hinten befestigte Koffer erbrochen und ein in ihm liegender Rohrplattenlocher mit wertvollen Herrenkleidungs- und Wäschegegenständen entwendet.

**Leipzig. Skandal vor einem Arbeitsamt.** Vor dem Arbeitsamt in der Göttinger Straße ist es am Mittwoch zu einem Skandal gekommen. Einige der Erwerbslosen hatten Arbeit mit einem Stundenlohn von 75 Pfennigen angenommen. Dagegen protestierte eine größere Gruppe anderer Erwerbsloser, die diese Leute von der Annahme der Arbeit zurückhalten wollten. Ein Uebelwollkommene mußte eingreifen. Der Hauptredensführer wurde festgenommen.

**Leipzig. Wieder ein Selbstmord wegen des Schlachthof-Skandals.** Der Großschlachtermeister Schulte hat sich, als er in seiner Wohnung in Engelsdorf im Zusammenhang mit dem Schlachthof-Skandal, und zwar mit dem Verkauf von Fleisch und dem erneuten festgenommen werden sollte, erhängt. Weitere zwei Personen, ein Sanitätsgehilfe und ein Schlachthofarbeiter, sind verhaftet worden.

**Aus Rath und Fern.**

**Magdeburg. Kindes-Mord.** Am 5. 4. wurde bei Magdeburg, Göttinger Straße, die Leiche eines ungetauerten Kindes, männlichen Geschlechts, 46 Zentimeter lang, gefunden. Die Leiche kam etwa zwei bis drei Monate im Wasser gelegen haben. Um den Hals der Leiche war ein Zeugnisfaden geschnitten. Es ist anzunehmen, daß das Kind gleich nach der Geburt erdrosselt und dann in die Elbe geworfen worden ist.

**Leipzig. Wegelagerer ermittelt.** Die Art der Ausführung der in der letzten Woche verübten fünf Ueberfälle auf junge Mädchen ließ darauf schließen, daß es sich in allen Fällen um ein und denselben Täter handelte. Wie die Polizeiverwaltung nunmehr mitteilt, ist es gelungen, die Person des Wegelagerers auswandfrei festzustellen.

**Stettin.** Nach dem Patentantrag des Grafen Graf Christian. Wie nun gut unterrichteter Seite verlautet, wird der Verleider des angeführten Grafen Christian, Rechtsanwalt Dr. Kaufe, noch einmal in die Strafanklage eingekerkert werden und sich dann darüber schlüssig werden, ob ein Haftentlassungsantrag von ihm gestellt werden wird.

**Helmig.** Gegen den Baum. Auf der Kreisstraße zwischen Helmig und Göttinge fuhr ein Lieferauto einer Magdeburger Wagenverleiher gegen einen Baum. Der Auto wurde schwer beschädigt. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon. Die Ursache des Unfalls soll das Verlegen der Steuerung sein. Der Wagen mußte abgeschleppt werden.

**Siegburg.** 250 Morgen Waldschonung niedergebrennt. In den letzten Jahren sind in den hiesigen Wäldern bei Siegburg durch ein großer Waldbrand aus, dem etwa 250 Morgen junger Tannen- und Eichenkulturen zum Opfer fielen. Erst den feierhaften Bemühungen der Feuerwehren von Lohmar und Siegburg sowie der Forstbeamten und einem Arbeitskommando des Gefängnisses in Siegburg gelang es, das Feuer auf seinen Fortschreiten und ein Uebergreifen des Brandes auf den Hofweg zu verhindern. Der Schaden ist recht beträchtlich.

**Stuttgart.** Starkes Nachbeben. Die Instrumente der Erdbebenwarte Höhenheim verzeichneten ein starkes Nachbeben. Der Herd liegt in einer Entfernung von rund 600 Kilometern und vermag in Deutschland zu jucken. Die Aufzeichnung begann mit einem tiefen Einzug um 6 Uhr 44 Minuten 26 Sekunden und endete nach etwa zehn Minuten.

**Ein Tümel Todesopfer bei einem Flugzeugabsturz.** Ein Flugzeug der merikanischen Flugzeuggesellschaft kurz vor dem Ausflug aus Merito-Stadt getrieben wird, kurz nach dem Ausflug auf dem Flugplatz Tampico Field ab. Der Führer und vier Reisende wurden getötet.

**„Hände hoch“ in der Sparkasse.** Bestäubter Raubüberfall in Chemnitz.

Auf die häufigste Sparkassenangelegenheit in der Sparkasse in Chemnitz wurde ein Raubüberfall verübt. Gegen 12 Uhr mittags betrat ein Unbekannter die Kassenstube unter Bedrohung mit einem Revolver den beiden anwesenden Beamten zu „Hände hoch!“ Als hierauf der jüngere der beiden Beamten sich niederlegte, um in gebückter Stellung den Kassenraum nach dem Spausflur zu verlassen, wurde auf ihn sofort ein Schuß abgegeben, der tödlich war. Das Geschick hat in geringer Entfernung über dem Kopf des Beamten zwei Treten durchgeschlagen. Die Täter sahen es dann vor, die Flucht zu ergreifen, ohne Beute gemacht zu haben. Leider ist es allen dreien gelungen, zu entkommen. Es handelt sich um Männer im Alter von 25 bis 30 Jahren. Auf die gleiche Weise war bereits im Juli v. J. ein ähnlicher Anschlag verübt worden, wobei der Täter 3000 Mark erbeutete.

**Schweres Autobusunglück bei Offen.** Neun Schwerverletzte.

In der Nacht ereignete sich an der Eifener Stadtgrenze ein furchtbares Autobusunglück. Ein von Schönebeck kommender Autobus, der mit neun Personen besetzt war, stürzte in der Zeppelinstraße bei Zeilendorf über das Gelände der Eisenbahnbrücke der zehn Meter tiefer auf dem Bahndamm hinab. Der Kraftwagen wurde zerschmettert; sämtliche neun Insassen wurden schwer verletzt.

Die Schwerverletzten vermochten nichts wesentlicheres über den Hergang des furchtlichen Unglücks auszusagen, da ihr Zustand eine eingehende Vernehmung noch nicht ermöglichte. Auch ist das Unglück so schnell eingetreten, daß keine bestimmte Feststellungen zumachen gemacht werden konnten. Der Wagenführer sagte aus, daß die Steuerung verlagert. Die erste Hilfe fanden die Verletzten durch das geflissentätigste Verhalten des ebenfalls schwerverletzten Bahnwärterbursche Schöller, der sich zu der nahegelegenen Bahnwärterbude schleppte und die Alarmierung der Feuerwehreinrichtete.

**Nach ein Autobusunglück bei Heinsberg.**

Am gleichen Abend fuhr in Unterbrunn ein vollbesetzter Autobus, der nach den Glanzlichter Oberbrunn unterwegs war, aus noch unbekannter Ursache gegen einen Baum. Etwa 20 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Die Schwerverletzten haben im Krankenhaus Aufnahme gefunden. Das Vorderteil des Fahrzeuges ist völlig zerschmettert worden.

**Starke Abkühlung im ganzen Reich.** In höheren Lagen wieder Frost.

Nachdem das Wetter in den letzten Tagen wenigstens schon vorfrühlingshaften Charakter angenommen hatte, ist erneut starke Abkühlung eingetreten. Auf der Höhe eines Gebirgsgebietes, das mit seinem Hauptteil über Ostpreußen liegt, sind abermals neue Rekordtemperaturen nach Deutschland eingebrochen. Fast im ganzen Reich lagen die Temperaturen am Donnerstag Morgen nur ein bis zwei Grad über Null. In den höheren Lagen der deutschen Mittelgebirge werden überall wieder 40 Grad erreicht. So melden der Broden am Donnerstag früh vier Grad, die Schneelage sechs Grad, der Fichtelberg zwei Grad, der Ragle Aßen ein Grad und der Feldberg im Schwarzwald über Grad unter Null.

Die Luftdruckverteilung über Europa läßt erwarten, daß die augenblickliche Wetterlage noch einige Tage dauern wird. Bei ständigen bis nordöstlichen Winden wird es sehr kühl bleiben. In den Nächten ist weiter, besonders wenn Aufhellung eintritt, mit Nachtfrösten zu rechnen.

**Leipziger Neueste Nachrichten**

Größte, bedeutendste einflussreichste marktgetriebene Tagesausgabe ganz Mitteldeutschlands

180.000

Verlag Edgar Herfurth & Co. Leipzig, G. I. Peterssteinweg 19

\* Versteigerung von der Warenkette, die die Straße der Stadt Raum befreit und besser nach mehrmalige Warenkette nicht befähigen, wie Bussen, Wägen, u. d. sind bei Weidner aufzuliegen.

## Vom Wert und Wesen der Propaganda. Ein Zwiesgespräch.

„Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wer wohl zur Zeit die populärsten Persönlichkeiten der Welt sein mögen, deren Namen mehr Menschen vertraut und geläufig sind als diejenigen aller übrigen Zeitgenossen?“

„Ihre Frage kommt mir unerwartet.“

„Ich glaube, wenn wir die populärsten Persönlichkeiten der Jetztzeit ermitteln wollen, müssen wir uns dem Sport und dem Film zuwenden. Vom Sport wären wohl Tennis, der Weltmeister unter den Schachspielern, und Zehner, sein unterlegener Gegner im letzten Kampf um die Weltmeisterschaft, Johann Bäckström und Gertrud Grebe, die den Kanal zwischen Dover und Calais in Westküsten durchschwammen, zu nennen, ferner Lindbergh, der Zeppelinfahrer, Dr. Pögel und Nurni, die Weltreisende, vom Film vor allem Charlie Chaplin und seine prominenten Kollegen von Hollywood, Douglas Fairbanks, Mary Pickford u. a., von deutschen Filmsternen wären vielleicht Emil Jannings und die Porten an erster Stelle zu erwähnen. Erst nach diesen dürften in einigem Abstand zwei Körperchen der Wissenschaft, Einstein, der Entdecker der Relativitätstheorie, und Steinhilber, der Beförderer der Verjüngungstheorie, zu nennen sein, sodann zwei Schriftsteller, deren Namen, wenigstens den Gebildeten, in aller Welt vertraut sind, der Jude Albert Einstein und der Ire Bernard Shaw. Aber dann sind wir mit der Reihe der wirklich weltbekannten Namen absteigend vom Film und vom Sport am Ende. Es ist sehr interessant einmal darüber nachzudenken, auf welche tieferen Ursachen die ungeheure Popularität der Sports- und Filmsternen zurückzuführen ist.“

„Ich hätte Sie, der doch alle Welt Sport treibt und in die Kinos läuft, hier es mehr, daß sich auch alle Welt für Sports- und Filmsternen am meisten interessiert.“

„Mit Verlaub, welchen Sport üben Sie selbst aus, und wann waren Sie zuletzt in einem Lichtspieltheater?“

„Ja, sehen Sie, ich gehe in meinen Beruf auf, für Sport habe ich wirklich keine Zeit, und in ein Kino komme ich nur höchst selten.“

„Und wie Ihnen geht es unabhängig anderen aus. Also: die Urfragen der ungewöhnlichen Popularität der Sports- und Filmsternen müssen doch wohl mehr auf einem anderen Gebiete zu suchen sein. Bedenken Sie, bitte, folgendes: Die überragende Leistung allein tut es nicht, sie muß bekannt werden. Die Welt muß davon erfahren, und sie erfährt über niemand mehr

### Bekanntmachung.

#### Anforderung zum Einreichen von Wahlvorschlügen für die Neuwahlen zur Stadtverordnetenversammlung.

Für die am 26. Mai 1929 stattfindende Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung in Nebra sind die Wahlvorschlüge spätestens am 8. Mai 1929 bei den Unterscheidern als Vorstehenden des Wahlauschusses einzureichen.

Die Wahlvorschlüge können eine beliebige Zahl von Bewerbern enthalten; sie müssen von mindestens 10 in der Gemeinde zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterzeichnet sein.

Ueber den Inhalt der Wahlvorschlüge ist folgendes zu beachten: § 37. In den Wahlvorschlügen sollen die Bewerber mit Zun- und Vornamen angeführt und ihr Stand oder Beruf, sowie ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge anzuführen.

§ 38. Die Unterschriften der Wahlvorschlüge sollen ihren Inhalt in den Angaben ihres Berufs, Standes und ihrer Wohnung bezeugen.

§ 39. (1) Mit den Wahlvorschlügen sind einzureichen:

1. Die schriftliche Erklärung der Bewerber, daß sie der Annahme ihrer Namen in den Wahlvorschlügen zustimmen. Eine telefonische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine spätestens am dritten Tage nach Ablauf der Frist (§ 35) eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird. Bei Abgabe dieser Erklärung ist Stellvertretung durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zulässig, wenn der Bewerber nachweislich verhindert ist, die schriftliche Erklärung rechtzeitig einzuhandeln.

2. Die Bescheinigung des Magistrats, daß die Bewerber am Wahltag das 26. Lebensjahr vollendet haben, Weisungsgebühren sind, in der Gemeinde seit 6 Monaten wohnen und nicht gemäß § 2 Abs. 2 des Gemeindevahlgesezes vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

3. Die Bescheinigung des Magistrats, daß die Unterscheidner des Wahlvorschlages in der Bürgerliste eingetragen oder mit einem Wahlschein versehen sind.

(2) Im Falle des § 2 Abs. 6 des Gemeindevahlgesezes findet, sofern verdrängte Personen auf einem Wahlvorschlages ihres Aufenthaltsortes angeführt werden, Nr. 2 hinsichtlich des Wohnortes und der Wohnortdauer keine Anwendung.

(3) Der Magistrat hat die Bescheinigungen auf Antrag gebührenfrei anzustellen.

(4) Die Wahlvorschlüge müssen von mindestens 10 in der Gemeinde zur Ausübung des Wahlrechts berechtigten Personen unterzeichnet sein.

§ 40. Die Wahlvorschlüge können eine beliebige Zahl von Bewerbern enthalten.

§ 41. (1) Jeder Wahlvorschlages soll durch den Namen einer Partei oder durch ein sonstiges Kennwort bezeichnet werden, das ihn von anderen Wahlvorschlügen deutlich unterscheidet. Irreführende Kennwörter sind unzulässig.

(2) In jedem Wahlvorschlages muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Vorliegenden des Wahlauschusses bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterscheidner als Vertrauensmann, der zweite als Stellvertreter.

(3) Erklärt mehr als die Hälfte der Unterscheidner des Wahlvorschlages schriftlich, daß der Vertrauensmann oder der Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früheren Vertrauensmannes, sobald die Erklärung den Vorstehenden des Wahlauschusses zugeht.

§ 42. Gemäß § 5 Satz 4 des Gemeindevahlgesezes findet eine Verbindung von Wahlvorschlügen nicht statt.

Nebra, den 11. April 1929.

Der Magistrat. Stattdamm, Wahlvorsteher.

200 Zentner

gelbe „Industrie“-Speisekartoffeln  
treffen Mittwoch früh ein. Bestellungen werden Sonntag früh entgegen genommen. — Zentner 4 Mk.  
Laternengasse 9.

durch die Presse als über Sport- und Filmsternen. Nicht, daß Gertrud Grebe als erste Frau den Kanal durchschwamm, bewirte ihre Weltberühmtheit, sondern erst der Umstand, daß diese Tatkraft Millionen Menschen durch die Zeitungen oder Kulturblätter bekannt wurde.

Nicht die Tatsache an sich, daß Charlie Chaplin einen ganz neuen tragikomischen Typ schuf, machten ihn zum populärsten Filmschauspieler der Welt; dies vermochte erst der Umstand, daß sein Wandelbild in tausenden von Lichtspielhäusern auf die stimmende Einwand gewirkt wurde und daß tausende von Zeitungen sein Bild druckten.

Und die zahlreichen wichtigen Antworten, die Shaw bei allen möglichen Gelegenheiten gegeben hat, haben ihn dadurch, daß sie ihren Weg durch die Zeitungen aller fünf Erdteile nahmen, rascher populär gemacht, als alle seine Dramen und Romane zusammen dies vermocht hätten.

„Ich habe bisher darüber wenig nachgedacht, aber ich muß Ihnen recht geben, und ich sehe nun, es ist eigentlich gar nicht schwer, eine internationale Berühmtheit zu werden. Die Presse hat es in der Hand, einen jeden dazu zu machen.“

„Sie scheinen weit über das Ziel hinauszuschauen. So einfach liegen die Dinge dem doch nicht. Gertrud Grebe bewang ja tatsächlich als erste Frau den Kermessaal und stellte damit eine hervorragende Leistung auf; Shaw schrieb tatsächlich hervorragend geistvolle Theaterstücke. Am Anfang muß die Leistung stehen, daß sie der Welt bekannt wird, dafür kann nur Presse und Propaganda sorgen. Aber ohne besondere Leistung keine besondere Popularität.“

„Dann ist also Popularität das Resultat von zwei Faktoren: Leistung plus Propaganda.“

„So ist es in der Tat, mag es sich nun um persönliche oder um industrielle Epochenleistungen handeln. Die beste Leistung wird ohne Propaganda nur im engen Kreis bekannt und die beste Propaganda, ohne entsprechende Leistung, müßte anderswärts wirkungslos verpuffen.“

„Demnach übernimmt die Propaganda sozusagen die Rolle des Verstärkers im Radio. Der Verstärker hat nicht die Fähigkeit, die Leistung des Sprechers, des Sängers oder des Drehstellers im Senderaum hervorzuheben, aber er hat die Fähigkeit; diese Leistung aller Welt gleichzeitig zu vermitteln, die ohne ihn im Verborgenen bliebe.“

„Ihr Vergleich trifft den Nagel auf den Kopf und beweist, daß Sie in das Wesen der Propaganda eingedrungen sind.“

„Ich beginne in der Tat zu begreifen, daß Propaganda nichts Nebenständliches oder gar Überflüssiges bedeutet, sondern einen der beiden Faktoren darstellt, die erst gemeinsam zur Popularität und damit zum Erfolge führen, und ich werde von nun an auch die industrielle Welt mit anderen Augen ansehen als bisher. Und wenn ich bisher zu der Annahme neigte, daß ein industrielles Eigenzeugnis ausschließlich durch seine Qualität und Preiswürdigkeit auch ohne jede Weltweite Beachtung machbar müßte, so sehe ich nun, daß dies ein Trugschluß war. Der Sender, der die Kunde von der Leistung in die Wägen trägt, darf nicht fehlen, sonst bleibt diese „das Verborgene im Verborgenen blüht“.“

**Nachsendung und ihr Echo** — Dieses hochinteressante Thema behandelte im Vortragsabend das (soeben erwähnte) Heft Nr. 15 der illustrierten Rundfunkzeitung „Die Woge“. Auch die weiteren Beiträge sind für die Hörer von regem Interesse, sie sind von sachmäßigem Ton gehalten und bieten eine gründliche Erläuterung des Programms. Zu der Opernvorführung „Cohenrin“ und „Tosca“, sowie zum „Ostereisfesten Abend“ werden ganz ausführliche Beiträge veröffentlicht. Die beigegebenen zahlreichen Abbildungen sind eine willkommene Ergänzung des überaus reichhaltigen Textes. Auch für den Vortragsabend „Ballett“ viel Neues. Das reich illustrierte Heft kostet nur M. 0,35 und ist durch jeden Buch- und Zeitschriftenhändler, das Druckgeschäft, beim „Woge“-Verlag, Leipzig G. L. 11, Postfach 6, zu beziehen.

**Wollen Ersatz für das jetzt fehlende frische Suppenrind** bietet die altbewährte Maggi-Würze. Tatsächlich genügen wenige Tropfen, um faden Fleischbrühen augenblicklich frischen Wohlgeschmack zu verleihen. Ebenso überaus fein geriecht Maggi's Würze — in feinsten Menge ausgefüllt — Eiern, Gemüse und Salate.

### Voraussetzliches Wetter für die nächste Woche.

Sonntag, 14. April: Wolken, teils Sonne, NW, Wind, Regenfälle. Montag: Bewölkt, normal temperiert, Regen, Wind. — Dienstag: Kläres Wetter, Regenfälle, windig. — Mittwoch: Am Tage angenehm, nachts kalt, teils heiter, stürmisch Regen. — Donnerstag: Veränderlich, tags gelinde, Wind. — Freitag: Kaum veränderte Wetterlage. — Sonnabend: Stül, bewölkt, zu Niederschlägen neigend.

### Kirchliche Nachrichten.

Misericordias Domini, Sonntag, den 14. April 1929.  
10 Uhr vorm. Hauptgottesdienst in der Kirche, Wind, Regenfälle. 11 Uhr Abendgottesdienst für die ältere Abteilung im Gemeindefaal. 2 Uhr Abendgottesdienst für die jüngere Abteilung, im Gemeindefaal. 8 Uhr: Abendmahl im Gemeindefaal.  
Freitag, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein im Gemeindefaal.  
Bewölkt wurde am 7. April Paul Robert Kramer. — Beerdigt wurde am 12. April der Arbeiter Friedrich Schmidt aus Garntaich im Alter von 60 Jahren.

**CAFÉ „ZUR BURG“**  
Sonntag, den 14. April  
**Dielenbetrieb.**  
Es ladet freundlichst ein **Oswald Möder.**

**Kleinwangen**  
Sonntag,  
den 14. April,  
von nachmittags  
2 1/2 Uhr ab:

**Preisskaten**  
Um rege Beteiligung bittet **Paul Neumann.**  
**Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof**  
Sonntag, den 14. April, abends 8 1/4 Uhr:  
**So küßt nur eine Wienerin**  
Fernes:  
**Gepunzt wird nichts — Hilfe, Feuer!**  
Es ladet freundlichst ein **Borgwardt.**

Der ober-schlesische  
**Wanderer**  
Verlag: Gleiwitz, Begründet 1828  
Bei weitem verbreitete  
Tageszeitung Oberschlesiens  
Erfolgreiches Anzeigenblatt

**Kartoffelflocken** **Futtermehl**  
**Trockenschmelz** **Gerstenschrot**  
**Weizenkleie** **Maisschrot**  
**Koggenkleie** **gequ. Hafer**  
empfeht  
**Otto Beier**

**Bürgerverein.**  
Heute Sonnabend,  
den 13. April, abends 8 1/2 Uhr  
**Versammlung**  
im „Weißen Hof“.  
Tagesordnung: Ansprache über bevorstehende Stadtverordnetenwahl.  
Vollständiges Erscheinen der Mitglieder erwartet.  
Der Vorstand.

**Worin liegt der Erfolg der Miele-Fahrräder?**  
Der Erfolg liegt in der strengen Durchführung des Qualitätsprinzips, das allen Miele-Erzeugnissen eine führende Stellung verschafft hat.  
Miele-Fahrräder werden nicht am Band, sondern in Präzisions-Serienfabrikation unter Verwendung der allerbesten Materialien hergestellt. Den Weltlauf in der Billigkeit auf Kosten der Qualität machen wir nicht mit.  
Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie sich vor Kauf eines Rades vom Fahrradhändler fachmännisch beraten und über die Qualitäts-Unterschiede zwischen dem hochvertriebenen Miele-Fahrer und den billigen Marken- und Spezialrädern aufklären lassen.  
**Mielewerke A.-G.**  
Güterloh, Westfalen  
Fahrrad-Abt. in Dieckfeld.

Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen  
**Oberförsterei Ziegelroda**  
versteigert Dienstag, den 16. April, von 9 Uhr ab im **berthelshofen Kathol. in Ziegelroda: Aushof, Höhe: Dflr. 83, 73, 74, 142, 143 = 175 Stämme mit 47 fm N1, 22, 19 fm N3, 18 Stämme: Dflr. 73, 74, 82, 83, 85, 90, 142, 144, 148 = 99 Stämme mit 14 fm N2, 18 fm N3, 11 fm N4, 12 fm N5, 1 rm Ruppelst. Weisbühde: Dflr. 29, 34, 119 = 9 Stämme mit 4,20 m N1 = 3, 3 Stämme, Höhe: Dflr. 5, 32, 107, 148 = 27 Stämme mit 6 fm N1, 8; 8 fm N3 = 5, 3 Stämme, Höhe: Dflr. 22, 57, 73, 74, 82, 83, 85, 90, 107, 100 = 820 Stämme mit 70 fm N1a, 110 fm N1b, 78 fm N2a, 35 fm N2b, 20 fm N3a, b; 295 Stämme Rang 1, 93 St. II, 130 St. III mit Aufmaßnissen für Verkauf nur bei fortgesetzter Bestellung. **Brennholz:** Dflr. 29, 34, 49, 63, 73, 74, 100. Höhe: 150 m Edelst und Knüppel-Duche: 300 m Anorholz, Knüppel, Stämme; Höhe: 5 m Edelst; Höhe: Dflr. 73, 74, 109 = 5 m Edelst; Höhe: Dflr. 73 = 16 m Knüppel (2 m lang). **Reisart:** 616 500 Stk. mit Terrain bar zu zahlen. **Brennholz-Verkauf** nicht vor 11 Uhr.**

Am 25. April werden im **Hotel „Gadener Hof“** in **Rehlfeld** in größter Hofen veräußert: 2880 m Reibungsanfangsmehl, 560 m Schichtmehl (Höfen), 38 m Weisbühdenmehl, Brennholz: 1900 m Reibungs-Echtholz, Maßeres im Holzmarkt und durch die Oberförsterei.

**Drucksachen**  
aller Art in moderner Ausführung  
**Buchdruckerei Willh. Sauer, Roßleben**

# Nebrauer Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 Mt.

Schriftleitung: Wiltz, Sauer in Koblentz.

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weiz, Markt 34/35.

Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22332

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Rahmenfeld 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Artern.

Nr 44

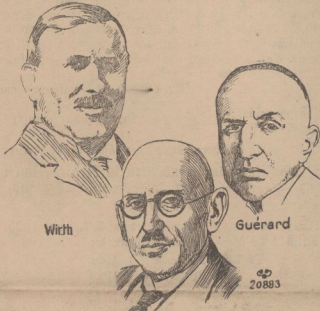
Sonnabend, den 13. April 1929

42. Jahrgang

## Müller bei Hindenburg.

Vor Ernennung der neuen Minister.

Berlin, 12. April. Reichskanzler Müller begab sich am Donnerstag nachmittag zum Reichspräsidenten, um ihm über die politische Lage zu berichten und ihm die Ernennung von drei Zentrumsministern, Dr. Wirth für die besetzten Ge-  
biete, Stegerwald für den Reichs- und von Guérard für die Weimarer, vorzuschlagen. Die offizielle Ernennung sowie der Rücktritt des bisherigen Reichskanzlers Koch-Weser sollen erst am Sonnabend erfolgen.



Wirth

Guérard

Stegerwald

Die Lösung der Krise wird in den Blättern der Parteien der Großen Koalition fast einmütig begrüßt. Man sieht besonders in der Ernennung von Dr. Wirth, Stegerwald und von Guérard die Absicht des Zentrums, das neue Kabinett als ein dauerhaftes Instrument zu formen, das nicht nur für eine Übergangszeit geschaffen ist. Wie sich die Kanzlerkrisenfrage endgültig regeln wird, steht jedoch noch dahin. Nach dem Appell der Reichsregierung haben sich zwar alle Parteien damit einverstanden erklärt, daß keine Streitigkeiten außer den von den Finanzbehörden beizulegenden am Ende vorgenommen werden sollen. Es wird aber als wahrscheinlich angesehen, daß die Sozialdemokraten gegen die Kante stimmen werden. Trotzdem dürfte dies nach Ansicht der meisten Berliner Zeitungen zu keiner Trennung mehr führen.

Die Reichspressen besprechen dagegen das neue Kabinett als einen „Inselverband“, der lediglich dazu bestimmt sei, den Staat zu erledigen. Außerdem weisen diese Blätter darauf hin, daß das Zentrum mit der Entsendung Dr. Wirths in das Reichskabinett einen geschickten Schachzug gegen die Volkspartei geführt habe, weil Dr. Stresemann die Übertragung des Ministeriums der besetzten Gebiete an Dr. Wirth jenseit immer begehrt habe.

Der Reichsausschuß wird voraussichtlich am 15. April erstmalig den Ausschuß beauftragt, der bis zum Zusammenritt des Reichstages am 22. April die einzelnen Haushalte bis zum Haushalt des Justizministeriums durchberaten dürfte, so daß etwa am 23. April die zweite Lesung des Haushaltes im Reichstage selbst vorgenommen werden kann.

Die Besetzung der Reichstagsausschüsse bleibt dieselbe.

Am Vorkonvent des Reichstages konnte man sich über die Neuverteilung der Ausschüsse nicht einigen. Es bleibt daher bei der bisherigen Besetzung der Ausschüsse. Die nächste Sitzung des Reichstages soll spätestens am Montag, den 22. April, stattfinden.

## Die Leistungsfähigkeit entscheidet.

Wie die deutsche Delegation die Entwicklung der Reparationsverhandlungen beurteilt.

Paris, 11. April.

Die Verhandlungen der alliierten Sachverständigen werden fortgesetzt, ohne daß sich bereits Anzeichen einer Einigung über die Gesamtforderung erkennen lassen. Die deutsche Delegation verhält sich weiterhin abwartend.

Wie man zuverlässig erfährt, ist die Auffassung der deutschen Vertreter durchaus nicht pessimistisch. Man betont hier zwar mit besonderem Nachdruck, daß nur die deutsche Leistungsfähigkeit, nicht aber die alliierten Schulden an Amerika für die Bemessung der Gesamtschuld entscheidend sein können. Deutschland rücht sich mit den alliierten Schuldenschuldnern in keiner Weise verknüpfen, und es besteht Grund zu der Annahme, daß dieser Standpunkt in dem entscheidenden Punkt der Laufzeit der deutschen Zahlungen aufrecht erhalten bleibt.

Es kann keine Rede davon sein, daß im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen irgendwie die



## Kampf bei der Volkserholungs-Gesellschaft.

Hochstark von 8000 Mark.

In der Generalversammlung der Deutschen Volkserholungs-Gesellschaft hat sich bei der Prüfung der Bilanz ein heftiger Kampf in Höhe von 8000 Mark ergeben. Die Schwierigkeiten werden aber wie aus einem Bericht des Direktors der Gesellschaft, Kleinau, zu sehen ist, behoben werden können. Das höchste Darlehen, das der Gesellschaft im vorigen Jahre in Höhe von 250 000 Mark gewährt worden ist, ist nicht gefährdet. Als Sicherheit von seiten des Unternehmens ist der Grundbesitz der „Devo“ gegeben worden. Der Betrieb der Gesellschaft geht vorläufig weiter. Für die kommende Saison sind bereits 2000 Betten bereitgestellt. Wie der Vorstand sich zu einer Sanierung stellen wird, kann noch nicht gesagt werden.

## Höpler-Abschiff über die Finanzlage.

Die Rückwirkungen der abgeänderten Steueranlässe des Reichshaushalts.

Berlin, 10. April.

Im Hauptausschuß des Preussischen Landtages behandelte Finanzminister Dr. Höpler-Abschiff die Rückwirkungen der abgeänderten Steueranlässe des Reichshaushalts. Er unterlegte dabei einen Antrag des Reichstages, der von den Anteilen an der Einkommensteuer rund zehn Millionen abnimmt, den Anteil an der Körperschaftsteuer aber um 17 Millionen und den an der Kraftfahrsteuer um 25,9 Millionen erhöhen will. Der Minister besprach dann die Kassenlage des Preussischen Staates, die zu Belorgnungen keinen Anlaß gebe. Die Reichsregierung habe Vorschläge hinsichtlich der Entschuldigungsverordnungen der Länder gemacht. Die Reibträge für die Eisenbahn sollen danach mindestens bis 1964 gekürzt werden. Es handelt sich für Preußen um 4,9 Milliarden. Das Reich habe sich vorläufig bereit erklärt, die Entschuldigungsverordnungen für das verlorene gegangene Staatsvermögen um 25 Millionen jährlich, wie als Grenzlinie gegeben werden, zu verzinsen. Dadurch sei das Dispreußen-Programm zurückbegehalten, das neben einer Lastenentlastung für die Wirtschaft die Förderung der Siedlung zum Ziele habe. Eine Entlastung der in Deutschland allgemein zu hohen Steuerlast sei nur möglich bei einem günstigen Kriegsentwicklungsabkommen. In einem solchen Falle müßte eine Lastenentlastung aber auch energig durchgeführt werden.

## Bekanntgabe außenpolitischer Geheimnisse.

Die Verhandlungen des Strafrechtsausschusses des Reichstages.

Berlin, 12. April.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag mit dem neu vorgeschlagenen Paragrafen 115a über die Gefährdung außenpolitischer Interessen. Er soll lauten: „Wer ein Geheimnis in der Absicht öffentlich bekannt gibt, eine unmittelbar drohende erhebliche Gefahr für den verfassungsmäßigen inneren Weltanstand

des Reiches abzuwenden, wird mit Gefängnis bestraft. Der Täter ist kraftlos, wenn die Gefahr latente ist.“ Die Tat wird nur auf Verlangen der Reichsregierung verfolgt.

Reichsjustizminister Koch-Weser empfahl die Fassung zur Annahme. Er erklärte, er habe keinen Zweifel, daß jede Reichsregierung die wirksame Straftat für einen Fall zur Verfolgung bringen werde. Die Reichsjustiz sei nicht durch politische Erwägungen veranlaßt worden, sondern solle in erster Linie der Autorität und Reinlichkeit der Reichsjustiz dienen.

## Konflikt wegen eines Fußballspiels.

Staatliche Preisbesetzung gegen Österreich.

Wien, 11. April.

Die italienische Presse hat wegen des italienisch-österreichischen Fußballspiels, das am Sonntag in Wien stattfand und mit einem 3:0-Siege der Österreicher endete, eine beispiellose Preisbesetzung gegen Österreich eröffnet. Nur die italienische Sportpresse macht diese Kriegsanfänge nicht mit.

Das Spiel fand bei sehr schlechtem Wetter unter riesiger Beteiligung statt. Als Schiedsrichter fungierte ein Engländer Francis Crow. Schon in der ersten Viertelstunde wurden drei österreichische Spieler vom Italiener, der sehr „scharf“ spielte, an den Beinen verletzt. Überhaupt war das italienische Spiel nach Ansicht des englischen Schiedsrichters äußerst roh.

Auch sonst stand das Spiel unter einem unglücklichen Stern. Die italienische Fahne wurde durch den Sturm vom Mast gerissen und nur man feierte zur Hand hatte, hülste man die gleichartige ungarische Fahne. Eine weitere Ungeschicklichkeit der Österreicher bestand darin, daß sie offenbar aus Versehen hat die italienischen Nationalhymne die Giovinetti spielen.

## Wie Beschlüsse umgangen werden.

Die Ausschüß der Abrüstungskonferenz sehr trübe.

Genf, 11. April.

Der Direktor der Abrüstungsabteilung des Völkerbundes, Sekretarats, Colban, hat seinen in Paris längere Verhandlungen mit dem Präsidenten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses London und mit den maßgebenden Stellen des Völkerbundes geführt, die der kommenden Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses gelten.

Die Festlegung des Arbeitsplanes für die Tagung bereitet zur Zeit die größten Schwierigkeiten. Am Hinblick auf die starken Widerstände, die der an sich bindende Beschluß des Ausschusses vom März 1928 auf sofortige Vornahme der zweiten Lesung des Konventionentwurfes in englischen und französischen Kreisen findet, scheint jetzt beabsichtigt zu sein, für die wichtigsten Hauptfragen, in denen eine Einigung zurzeit nicht besteht, Sonderausschüsse einzusetzen. Es handelt sich hierbei vor allem um die Seearüstung, die Referentenfrage und die Herabsetzung des Kriegsmaterials. Dem Sonderausschuß für die Seearüstung sollen die fünf großen Seemächte angehören, nicht jedoch Deutschland.

Im unterirdischen Kreise redet man damit, daß die amerikanische Delegation an einem Sonderausschuß für die Seearüstung nur unter der Bedingung teilnimmt, daß der amerikanische Standpunkt in der Reservefrage, wie er von den Vereinigten Staaten auf der großen Abrüstungskonferenz 1927 vertreten worden ist, anerkannt wird. Jedoch besteht auf englischer Seite bisher feierliche Weigerung, diesen Standpunkt der Vereinigten Staaten anzuerkennen.

## Schlangentanz will zurücktreten.

Seine Maßbefugnisse genügen ihm nicht.

London, 11. April.

Nach Meldungen aus Manting hat der chinesische Marschall Zhangtaifang die Kanting-Regierung um einen Rücktritt ersucht. Es scheint, daß sich Zhangtaifang mit diesem Gehalt größere Maßbefugnisse erlangen will.

Ueber die Gründe zu seinem Rücktritt heißt es nämlich, daß er die Befehle der Kuomintang für nicht ausreichend hält, wie heute in China eine militärische Disziplin unmöglich zu machen ist. Der Vorsitzende der Kanting-Regierung teilte Zhangtaifang mit, daß der Rücktritt nicht ohne weiteres genehmigt werden könne.

## Brauntoble übertrumpft Steintoble.

Dr. Scheider im Preussischen Landtag.

Berlin, 12. April.

Der Preussische Landtag nahm nach der Osterpause am Donnerstag seine Plenarsitzungen wieder auf. Nachdem einige kommunalistische Anträge debattiert und die Ausschüsse überwiesen worden waren, begann das Haus die zweite Lesung des Berg-Eckers, wozu der Hauptausschuß für den Abgeordneten Dietrich (Soz.) bereitete, mehr als 80 Anträge vorgelegt hatte.